

# Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz

Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW



## Regionalbüros **Alter, Pflege und Demenz**

Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung NRW



# **AlltagsbegleiterInnen in NRW: Wege für Pflegerbedürftige aus der sozialen Isolation?**

**Kristin Rolke**

**Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Ostwestfalen-Lippe**

# Hintergrund

- Durch Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs am 1. Januar 2017 vermehrt Berücksichtigung der Gestaltung des Alltagslebens, der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie sozialen Kontakte.
- Leistungen zur Förderung der Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit bei der Gestaltung des Alltags sollen gestärkt werden
- Situation älterer Menschen: 44 % der pflegebedürftige Menschen leben allein Zuhause (ZQP, 2014); jede/r 5. Pflegebedürftige fühlt sich einsam (Ärztezeitung, 2014)
- Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit können durch Unterstützungsangebote im Alltag und Inanspruchnahme des Entlastungsbetrags gefördert werden
- Ziel Verordnung NRW: Angebotsstruktur für diese Leistungen weiterzuentwickeln

# Der Entlastungsbetrag

- Monatlich 125 Euro (§45b SGB XI)
- Anspruch besteht ab Pflegegrad 1
- Abzurechnen mit der Pflegekasse
- Nur ein geringer Anteil des Betrags (etwa 30 %) wird bei den Pflegekassen abgerufen (ZQP, 2018)

Wer kann die Leistungen anbieten?

- Landesrechtlich anerkannte AnbieterInnen von Unterstützungsangeboten im Alltag (wie z.B. AlltagsbegleiterInnen/SeniorenbegleiterInnen NachbarschaftshelferInnen)

# Unterstützungsangebote im Alltag

- sind wohnortnah und aufsuchend
- stabilisieren vorhandene Ressourcen
- erhalten und stärken die Gesundheit Pflegebedürftiger und deren Angehörigen

Unterstützung und Entlastung u.a. bei:

- Entlastung bei der Haushaltsführung (z.B. Wäsche waschen oder Geschirr spülen),
- Aktivitäten und gemeinsame Beschäftigungen (z.B. gemeinsames Kochen, Spielen, Spaziergänge),
- Entlastung der Angehörigen (z.B. durch entlastende Gespräche, Unterstützung bei der Organisation des Pflegealltags)

# Unterstützungsangebote im Alltag

- Unterstützungsangebote im Alltag haben besonders durch die jetzige Corona Pandemie an Bedeutung gewonnen. Studien weisen darauf hin, dass die Bereitschaft sich im nachbarschaftlichen Umfeld bei der Alltagsbewältigung zu engagieren sehr hoch ist.
- Dennoch: gerade Menschen mit geringerem Einkommen oder gar von Armut bedrohte Menschen sowie Ältere in dicht und anonym besiedelten Regionen haben wenig Kontakt zu Nachbarn (Bölting, Eisele und Kurtenbach, 2020).

# Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz



- Entwicklung und Ausarbeitung von Qualifizierungsangeboten für Unterstützungsangebote im Alltag - insbesondere in unterrepräsentierten Regionen
- Regionalbüros begleiten Angebote (fachlich und durch direkten Austausch)
- Regionalbüro OWL: Etablierung von ca.100 neuen Angeboten seit dem letzten Jahr

# Ergebnisse aus der Region OWL

Pflegebedürftige profitieren durch Angebote zur Unterstützung im Alltag:

- Geringere soziale Isolation, Vorbeugung von Vereinsamung
- Fröhlicher und ausgeglichener, Lebensfreude
- Gefühl von Sicherheit, Vertrauensperson an ihrer Seite
- Soziale Teilhabe wird gestärkt, Alltag wird abgesichert
- Angehörige entlastet
- Wünsche werden erfüllt

# Erkenntnisse

- Unterstützungsangebote im Alltag sind eine wichtige Ergänzung zu professionellen Leistungen der pflegerischen Grundversorgung und eine große Unterstützung für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige.
- Der kaum abgerufene Entlastungsbetrag, der ungenutzt bei den Pflegekassen liegt, sollte dringend bekannter gemacht werden.
- Unterstützungsangebote im Alltag können auf verschiedenem Weg die Soziale Teilhabe pflegebedürftiger Menschen fördern.
- Durch die Unterstützung der AlltagsbegleiterInnen kann somit aus verschiedener Sicht Gesundheit gefördert werden: pflegebedürftige Menschen fühlen sich weniger einsam und erhalten die Möglichkeit zu sozialer Teilhabe. Angehörige können in der Pflege entlastet werden und erhalten Freiräume, um ihre eigene Gesundheit aufrecht zu erhalten.

# Literatur

- Bölting, T., Eisele, B. und Kurtenbach, S. (2020). Nachbarschaftshilfe in der Corona-Pandemie. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung in Nordrhein-Westfalen. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.
- Zentrum für Qualität in der Pflege, ZQP, 2018. Presseinformation. Ein Jahr nach letzter Pflegereform: Pflegende Angehörige sehen Informationsbedarf (verfügbar unter: [https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP\\_PI\\_EinJahrPflegereform.pdf](https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_PI_EinJahrPflegereform.pdf)).
- Zentrum für Qualität in der Pflege, ZQP, 2014. Presseinformation. Alleinlebende Pflegebedürftige in Krisensituationen häufig auf sich gestellt (verfügbar unter: [https://www.zqp.de/wp-content/uploads/2014\\_05\\_07\\_PI\\_Alleinlebende\\_Pflegebeduerftige\\_in\\_Krisensituationen\\_haeufig\\_auf\\_sich\\_gestellt.pdf](https://www.zqp.de/wp-content/uploads/2014_05_07_PI_Alleinlebende_Pflegebeduerftige_in_Krisensituationen_haeufig_auf_sich_gestellt.pdf)).

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit**

Kristin Rolke

Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Ostwestfalen-Lippe

E-Mail:[kristin.rolke@awo-owl.de](mailto:kristin.rolke@awo-owl.de)